



Dr. Hermann Kuhn
– Vorsitzender –
Lessingstraße 10, 28203 Bremen

9. November 2017

Offener Brief an „Hannah-Arendt-Preis für politisches Denken e.V.“
Plantage 13, 28215 Bremen

Verleihung des Hannah-Arendt-Preises für politisches Denken 2017 an Étienne Balibar

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Jahr hat Ihr Verein auf Vorschlag der Jury dem französischen Philosophen Étienne Balibar den Hannah-Arendt-Preis für politisches Denken zuerkannt, er soll ihm am 1. Dezember 2017 im Bremer Rathaus verliehen werden.

Wer sich mit dem Denken und dem politischen Weg von Balibar befasst, stößt auf vieles. Das ist seine Freiheit. Die Deutsch-Israelische Gesellschaft ist jedoch entsetzt, dass Herr Balibar im Jahr 2009, während des damaligen Gaza-Konflikts, einen Aufruf unterzeichnet hat, dessen Kernsatz heißt: „Israel muss verlieren.“ Dieser Aufruf ist kein Dokument politischer Argumentation, sondern ein Dokument der Unwahrheit und des Hasses, des Hasses auf den jüdischen Staat Israel. (Zitiert nach <http://www.arbeiterfotografie.de/israel/index-israel-0036.html>)

So heißt es in dem Aufruf unter anderem: „Die Massaker in Gaza sind die letzte Phase eines Krieges, den Israel seit mehr als 60 Jahren gegen die Menschen Palästinas führt.“ Also seit der Gründung und mit der Gründung Israels, heißt das wohl. Die Wahrheit ist, dass der junge Staat 1948 am Tag nach seiner Unabhängigkeitserklärung von den Armeen dreier arabischer Staaten überfallen wurde und die staatliche Existenz und das Leben der Juden, auch der Holocaust-Überlebenden, auf Messers Schneide stand. Die Wahrheit ist, dass 1967 eine dreifache Übermacht aufmarschiert war und Präsident Nasser erklärte, jetzt sei der Tag gekommen, den Staat Israel auszulöschen. Die Wahrheit ist, dass die arabischen Staaten 1973 Israel noch einmal am höchsten jüdischen Feiertag überfielen. Und zur Wahrheit gehört der Terror gegen jüdische Menschen in aller Welt.

Zur militärischen Auseinandersetzung um und in Gaza heißt es im Aufruf: „Israel ist verantwortlich dafür, ihn (den Krieg) begonnen und intensiviert zu haben.“ Kein Wort über den Raketenbeschuss aus Gaza, die Entführungen und Terrorattacken von Gaza aus, die Anlass und Ursache der israelischen Militäraktion waren – in der dann die Hamas Zivilisten als menschliche Schutzschilde benutzte.

Israel ist nach Balibars Aufruf allein für alles verantwortlich; es soll einseitig und bedingungslos die Westbanks räumen; ohne Friedensvertrag, ohne Anerkennung seiner staatlichen Existenz, ohne Sicherheitsgarantien?



Deutsch-Israelische Gesellschaft Bremen/Unterweser e.V.

Und am Ende wird dazu aufgerufen, Israel durch ein „Programm aus Boykott, Desinvestition und Sanktionen“ zum Rückzug zu zwingen. Die Grundlage der Boykottbewegung BDS ist die Forderung, dass Israel „alles besetzte arabische Land“ räumt – und darunter verstehen die Initiatoren Palästina „zwischen Mittelmeer und Jordan“. Für Israel ist da kein Platz. Das ist Aufruf zum Hass und zur Verhinderung von Dialog und Auseinandersetzung, ein Aufruf gegen Ausgleich und Verständigung zwischen Völkern. Wem soll es dienen, wenn Künstler bei einem Musikfestival nicht mehr auftreten, weil auch eine israelische Sängerin dabei ist? Wenn Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Studierende sich nicht mehr treffen?

Jemanden ehren, bedeutet ihn als Person mit seinem gesamten Werk, für sein Denken und die Ergebnisse seines Denkens zu ehren. Wir fragen Sie, wofür wollen Sie Herrn Balibar mit dem renommierten Hannah-Arendt-Preis für politisches Denken ehren, benannt nach einer Philosophin, in dessen Denken die Freiheit und die Wahrhaftigkeit im Zentrum standen – und nicht die Beliebigkeit oder gar „Das wird man wohl noch sagen dürfen...“.

Die Deutsch-Israelische Gesellschaft Bremen-Unterweser fordert Sie auf, sich zu diesem Denken ihres Preisträgers zu erklären und sich davon zu distanzieren. Wenn Herr Balibar sich inzwischen von seiner Unterschrift distanziert hat oder sich distanzieren will – Fehler macht jeder, aber Fehler muss man dann auch deutlich korrigieren.

im Jahr 2002 war der Hannah-Arendt-Preis für politisches Denken an den Italiener Gianni Vattimo verliehen worden. Jahre später hat Herr Vattimo öffentlich dazu aufgerufen, die Hamas zu unterstützen. Ralf Fücks, zu der Zeit einer der Vorsitzenden der Heinrich-Böll-Stiftung, Mitstifterin des Preises, schrieb dazu:

„Welch Geistes Kind ist ein Philosoph, der sich nichts sehnlicher wünscht als mehr tote ‚zionistische Bastarde‘ und verkündet, Israel sei noch schlimmer als das Nazi-Regime? Wohin hat sich ein vermeintlich ‚progressiver‘ Intellektueller verlaufen, der mit der Hamas fraternisiert – einer Organisation, die sich die Vernichtung Israels zum Ziel gesetzt hat und im Gaza ein autoritäres Gewaltregime errichtet hat? (...)Mit ‚Israel‘-Kritik hat das nichts mehr zu tun. Vattimo macht sich zum Sprachrohr des zeitgenössischen Antisemitismus im Gewand eines militanten Antizionismus.“ Und Ralf Fücks stellte die Frage, ob der Trägerverein des Preises nicht über eine Aberkennung nachdenken müsste? Geschehen ist nach unserer Kenntnis nichts. (Zitiert nach <https://www.boell.de/de/2014/07/25/mit-der-hamas-gegen-die-zionistischen-bastarde-der-tiefe-fall-des-hannah-arendt>)

Auch wegen der Preisverleihung an Tony Judt 2007 gab es öffentliche Kritik der jüdischen Gemeinschaft. Eine Reaktion, eine Bereitschaft zur Auseinandersetzung gab es auch diesem Fall von Ihrer Seite nicht. Wir verbinden mit diesem Offenen Brief die Hoffnung, dass das diesmal anders sein wird.

Freundliche Grüße,

(Dr. Hermann Kuhn)